

Generalsanierung Kloster Plankstetten

1998 hat die Benediktinerabtei Plankstetten mit der der Gesamtsanierung der historischen und unter Denkmalschutz stehenden Klostergebäude begonnen. Über 3 Jahre hinweg wurden das ehemalige Brauhaus und die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude von Grund auf saniert und einer neuen Nutzung zugeführt. So konnte die Bibliothek durch einen Lesesaal erweitert, ein Ausstellungs- und Informationszentrum eingerichtet, für die Bäckerei und Metzgerei neue Produktionsräume geschaffen und ein neuer Ökohofladen eröffnet werden. Dies stellte den ersten Teil der geplanten umfassenden Gesamtsanierung dar.

Seit 2005 ist das Kloster mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wegen der Generalsanierung der restlichen Klostergebäude (= Gesamtsanierung Teil II) im Gespräch. In den Jahren 2006/2007 wurden als vorbereitende Maßnahmen, in Abstimmung mit dem Denkmalamt in München und mit Hilfe von Architekt, Ingenieuren und Fachleuten, eine grundlegende Voruntersuchung und Schadensaufnahme der noch zu sanierenden Gebäudetrakte vorgenommen. So erfolgten archäologische Grabungen, Befunduntersuchungen an den Wänden, Fundamenten und im Dachstuhl, sowie eine Bestandsaufnahme der technischen Installationen. Es wurde ein statisches Plangutachten, ein Nutzungskonzept und eine Kostenschätzung erstellt.

Die Ergebnisse der Voruntersuchung liegen vor. Das grundlegende Fazit lautet: Die Klostergebäude wurden zwar einige male renoviert aber noch nie von Grund auf saniert, so dass sich bei der Kostenschätzung gesamte Baukosten in Höhe von über 25 Mio. Euro ergaben. Nachdem diese gewaltige Summe nicht in einem Zug zu finanzieren ist, werden drei Bauabschnitte gebildet. Als gesamte Bauzeit werden ca. 10 Jahre veranschlagt.

Bauabschnitt I	Bauzeit 2009-2012	Kosten ca. 11,6 Mio. €	Konventtrakt, Klausur, ...
Bauabschnitt II	Bauzeit 2013-2015	Kosten ca. 9,2 Mio. €	Gästehaustrakt, ...
Bauabschnitt III	Bauzeit 2016-2017	Kosten ca. 4,3 Mio. €	Abt-Maurus-Haus, Wirtschaftsg.

Um die gewaltigen Baukosten finanzieren zu können ist die Mitfinanzierung vieler Fördergeber notwendig. Neben den Mitteln aus dem Denkmalpflegebereich ist u. a. eine Aufnahme in das Städtebauprogramm erforderlich. Im Juni 2008 fand für die Finanzierung des 1. Bauabschnitts ein Finanzierungsgespräch mit Vertretern verschiedener Zuschussgeber statt, bei dem ein Finanzierungsplan erstellt werden konnte. Im Januar 2008 hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege dem Kloster bestätigt, dass es sich bei den Klostergebäuden samt romanischer Kirche um ein Denkmal von nationaler Bedeutung handelt und in der Haager Liste geführt wird. Mit dieser Bestätigung können auch Bundesmittel beantragt werden.

Für das Kloster ist die Gesamtsanierung ein Meilenstein in der Klostergeschichte, denn seit dem Neubau der Klostergebäude in der Barockzeit (ca. 1690 – 1710) stellt dies die größte und teuerste Sanierungsmaßnahme dar. Neben der Behebung der statischen Schäden, insbesondere im Dachstuhlbereich, der Sanierung der Grundmauern und Fundamente möchten die Mönche eine klarere bauliche Abtrennung zwischen dem eigentlichen Klausurbereich und dem Gästehaus St. Gregor erreichen.

Die Mönche haben sich mit der notwendigen Generalsanierung ihrer Klostergebäude viel vorgenommen und müssen die nächsten Jahre während der Bauzeit mit erheblichen Beeinträchtigungen ihres klösterlichen Lebensalltags rechnen. Sie hoffen auf die Unterstützung der Behörden und um entsprechende finanzielle Mithilfe aller denkbaren staatlichen und kirchlichen Stellen. Die verbleibende Finanzierungslücke hoffen sie mit Einzelspenden und Sponsoren schließen zu können.